

Inhalt

Vorwort 9

Transkriptionsrichtlinien 15

Dörte Schmidt/Susanne Heiter

Ereignis Darmstadt – Bedingungen einer Geschichte der Ferienkurse, 1962 bis 1994 19

1. Musikinformationszentrum für Neue Musik. Repräsentation und Deutungsanspruch 25
2. Was ist wann historisch wichtig? Die bisherige Konzentration der Forschung auf die ersten Jahrzehnte 42
3. Hinter den Fassaden. Räume und Strukturen 50
4. Avantgarde als multiperspektivischer Aushandlungsraum. Das »Komponistenforum« 83
5. Archiv und Ereignis. Multimediale Quellenlage und Methode 92

Kim Feser

I. Die Ferienkurse unter Ernst Thomas, 1962 bis 1980 111

Einleitung: Die Darmstädter Beiträge zur Neuen Musik als Medium der Programmpolitik von Ernst Thomas 113

Erste Phase der Ära Thomas (1962–1970) 116

Zweite Phase der Ära Thomas, mit Programmbeirat (1972–1980) 124

I.1 Standort-Bestimmungen, Erneuerungs-Appelle und die Rede vom »Kanon der Verbote« 135

I.1.a »Ist das 19. Jahrhundert tot?« – Reartikulation musikalischer Tradition (1968) 138

- I.1.b »Machen Sie etwas ganz Anderes, bitte.« (György Ligeti, 1970) 164
 - I.1.c Jenseits einer »postseriellen Phase«? – »Komponieren 1974« 172
 - I.1.d »Verjährte Verbote« und »Probleme im veränderten Licht« (Carl Dahlhaus, 1978) 185
- I.2 Komposition, instrumentales Spiel und der Umgang mit Elektronik 197**
- I.2.a (Kollektives) Komponieren und Aufführen unter Karlheinz Stockhausen (1967–1970) 203
 - I.2.b Elektronik zwischen Experiment und »Qualität« (1972–1980) 232
 - I.2.c Haltung und Kommunikation im Spiel mit Klang-erzeugern (1972) 257

Susanne Heiter

II. Die Ferienkurse unter Friedrich Hommel, 1981 bis 1994 277

Einleitung 279

II.1 Alte Debatten, neue Impulse: Positionierung der Ferienkurse im Pluralismus der Gegenwart 301

- II.1.a »Paper Airplane Capital«: Walter Zimmermanns *Lokale Musik* 317
- II.1.b Der »Vernünftige« und der »Unbekümmerte«: Zwischen Polarisierung und Anverwandlung im Kompositionskurs Helmut Lachenmann – Wolfgang Rihm 331
- II.1.c »Stilistische Breite« oder »ein ganz bestimmter Darmstadt-Stil«? Erwartungen, Geschmacks- und Werturteile und die Ausrichtung der Ferienkurse 344

II.2 Selbsthistorisierung und internationale Vernetzung als institutionelle Strategie 363

- II.2.a Archiv und Selbstverständnis 368
- II.2.b Internationale »Öffnung« und Darmstadt als »Modell« 397

II.3 Grenzen des Spielbaren. Interaktionen an der Schnittstelle von Komposition und Interpretation	433
II.3.a »British and American Quartet Lions« – Arditti und Kronos, Beobachtungen am Repertoire	445
II.3.b »things that work rather poorly« – »Informationen für Komponisten« in Interpretationsseminaren	457
II.3.c »it's impossible to perform this piece accurately, but ... we try« – Interaktionen im Komponistenforum	465
Anhang I.	
Quellentexte Wilhelm Schlüter	481
Anhang II.	
Verzeichnis Transkriptionen	486
Anhang III.	
Quellenverzeichnis: Manuskripte Darmstädter Beiträge, 1984–1994	489
Anhang IV.	
Verzeichnis der zitierten Literatur und Quellen	493
Anhang V.	
Abbildungsverzeichnis	548
Personenregister	551